

Geschichte und Geschichten aus



**1972 Abschnitt 4 Bildervortrag
Heinrich Figge**

SPD in Höringhausen mit starkem Zuwachs

Waldeck-Höringhausen. Um genau hundert Prozent hat sich die Mitgliederzahl des SPD-Ortsvereins Höringhausen im vergangenen Jahr erhöht. Sie stieg von 26. auf 52. Diese verbreiterte Basis soll, wie der Vorsitzende Karl-Heinz Schmidt während der Jahreshauptversammlung des Ortsvereins erklärte, für den bevorstehenden Kommunalwahlkampf voll genutzt werden.

An der Versammlung nahmen neben zahlreichen Mitgliedern auch Gäste aus anderen Ortsteilen der Großgemeinde Waldeck teil. Bei den Nachwahlen für den Schriftführer, die Delegierten und die Beisitzer setzte sich der Trend fort, daß man auf Ausgleich bedacht war. Das hatte zuvor schon der Bericht der Jungsozialisten-Arbeitsgemeinschaft deutlich werden lassen. Neue Wege sollen in bezug auf eine schnellere und objektivere Information der Mitglieder beschritten werden.

Nach einer Diskussion über die Benennung von Koalition für übergeordnete Funktionen und einen Bericht aus der Kommunalpolitik wurde zum Schluß einmütig festgestellt, daß man auf ein gutes Jahr zurückblicken könne und daß auch die Erwartungen für die Zukunft positiv zu veranschlagen seien.

1972 WLZ 13. 03. und 10. 04. TV - Fußball

Gruppe Süd

Sachsenhausen – Gellershausen					2:0
Freienhagen – Wega					1:3
Mehlen – Bergheim					1:1
Höringhausen – Affoldern					4:4
Odershausen – Kleinern					1:4
Friedrichstein – Züschen/Heimarshausen					7:2
Braunau – Netze					1:5
Friedrichstein	80:21	40: 6	Gellershausen	68:52	22:24
Wega	64:30	32:12	Odershausen	41:78	20:28
Kleinern	59:28	32:14	Affoldern	39:45	18:24
Netze	75:50	32:14	Höringhausen	40:61	16:26
Züschen/H.	56:35	29:13	Braunau	37:52	13:31
Sachsenhausen	59:34	29:17	Bergheim	28:62	11:33
Freienhagen	48:55	24:22	Mehlen	16:102	2:42

Gruppe Süd

Mehlen – Sachsenhausen					2:4
Höringhausen – Odershausen					2:3
Braunau – Friedrichstein					2:5
Affoldern – Netze					5:0
Bergheim – Züschen-Heimarshausen					2:2
Wega – Kleinern					2:2
Freienhagen – Gellershausen					2:1
Friedrichstein	99:23	44:6	Freienhagen	51:57	25:23
Wega	72:31	39:11	Odershausen	45:82	24:26
Kleinern	65:31	37:15	Höringhausen	45:61	20:26
Sachsenhausen	69:38	34:18	Braunau	41:57	17:33
Züschen-H.	67:42	32:16	Bergheim	32:74	13:37
Netze	79:63	32:20	Gellershausen	45:62	10:42
Affoldern	47:43	25:23	Mehlen	18:105	4:46

1972 WLZ 14. 03.

Starkes Vertrauen in die Raiffeisenkasse

Bilanzsumme überschritt erstmals die Drei-Millionen-Grenze

Waldeck-Höringhausen. Die durch die Dollarkrise und den Metallarbeiterstreik entstandenen wirtschaftlichen Schwierigkeiten hätten sich im landwirtschaftlichen Bereich nicht so nachteilig ausgewirkt wie in den Industriegebieten, sagte in der Generalversammlung der Raiffeisenkasse Höringhausen-Ober-Waroldern. Vorsitzender Karl-Heinz Stracke. Beweis dafür sei die gute Bilanz die die Raiffeisenkasse vorlegen könne. Das bestehende Vertrauen in die genossenschaftlichen Einrichtungen kann nach Strackes Worten durch die zeitweiligen Unsicherheiten in der Wirtschaft nicht erschüttert werden. Die Bilanzsumme überschritt erstmalig die 3-Millione-Grenze. der Umsatz wurde um 31% von 35580 Mark auf 46.613 Mark gesteigert. Der Geschäftsbericht wurde von Geschäftsführer Sohl, auf einer Leinwand vergrößert, dargestellt. zuvor hatte Sohl über die allgemeine Wirtschaftslage des vergangenen Jahres gesprochen und dabei die beiden bedeutsamen politischen Entscheidungen, die Festsetzung neuer Wechselkurse durch die EWG und die Einigung im Metallarbeiterstreik, herausgestellt. Mit dieser Entscheidungen, so sagte er, sei der wirtschaftliche Schwebezustand beseitigt worden, der auch im hiesigen Raum deutlich geworden sei, insgesamt gesehen aber die Aufwärtsentwicklung der Kasse nicht gehemmt habe. Der Warenumsatz blieb konstant bei 556000 Mark. Die Mitgliederzahl erhöhte sich von 260 auf 280. An neuen Krediten wurde 830 000 Mark ausgegeben. Der Reingewinn betrug 18800 Mark. Aus dem Reingewinn soll eine 10% Dividende auf die Geschäftsguthaben ausgezahlt und der Rest der Geschäfts- und Betriebsrücklage zugeführt werden.

Das turnusgemäß ausscheidende Vorstandsmitglied Hermann Frese wurde wieder gewählt, ebenso das aus dem Aufsichtsrat ausscheidende Mitglied Wilhelm Drebes, Ober-Waroldern.

Anstelle von Karl Figge, der auf eine Wiederwahl verzichtete, kam Herbert Dreier in den Aufsichtsrat. Kornhausverwalter Vestweber vom Kornhaus Korbach gab im Anschluss an den offiziellen Teil der Versammlung einen aktuellen Wirtschaftsbericht über die Nachentwicklung im Frühjahr 1972, Warenverkehr und über die Erweiterung der EWG von sechs auf zehn Mitgliedstaaten die vermutlich auch eine Änderung im landwirtschaftlichen Sektor mit sich bringen wird.

Der von Herbert Dreier vorgeführte Farb-Tonfilm „Braucht Brüssel nur die Großen?“ mit dem Untertitel „5 Millionen Bauern müssen gehen“ brachte für die Anwesenden interessante Geschehnisse und Zusammenhänge über die Sorgen und Nöte der EWG.

1972 WLZ 22. 03.

Edersee-Vorstau in der Diskussion

Waldecks Stadtverordnete wenig begeistert von bisherigen Plänen — Etatentwurf 1972 vorgelegt

WALDECK-SACHSENHAUSEN. Durch den Stadtverordneten Ernst Ammenhäuser (WG) wurde das heiße Thema Edersee-Vorstau erneut ins Gespräch gebracht. Zu diesem Zweck waren bereits vor fünf Jahren Messungen zwischen Nieder-Orke und Dalwigksthäl erfolgt. Inzwischen wurden die Ederseeabschnitte bei Herzhausen, Hohe Fahrt und Hochstein bei Asel als mögliche Vorstaugebiete ins Auge gefaßt. Ammenhäuser erinnerte an die Millionenkosten, die auf die Fremdenverkehrsgemeinden und den Kreis zukommen würden, und gab zu bedenken, daß auch bei gutem Wasserstand im Edersee die Strände bei Nieder-Werbe und Waldeck gefährdet würden. Dies Thema sei in der Kreistagssitzung nur unzureichend behandelt worden. Bürgermeister Erich Dreyer erläuterte die Planungen über den Edersee-Vorstau. Der Abstau solle die Fremdenverkehrsorte im Kreis Frankenberg fördern. Aus einem Schreiben des Ministers für Landwirtschaft und Umwelt, Dr. Best, ginge hervor, daß von einem Ingenieurbüro Pläne angefertigt wurden, die einen Vorstau bei der Hohen Fahrt vorsehen; hier sollen 9,4 Millionen Kubikmeter Ederseewasser abgestaut werden mit einem erforderlichen Kostenaufwand von 13 Millionen Mark. Bei diesem Vorstau bestehe die Gefahr, daß die Aseler Bucht ohne Wasser bleibt. Weiter wurde in der Aseler Bucht ein Vorstau vorgesehen, der 2,6 Millionen Kubikmeter Wasser stauen würde und einen Baukostenaufwand von 2,5 Millionen Mark erfordert. Damit würden vom Edersee 12 Millionen Kubikmeter Wasser „abgeknabbert“. Derzeit hat der See ein Volumen von 75 Millionen Kubikmeter; würden noch 12 Millionen zurückgehalten, ergäbe sich eine trostlose Situation, meinte Dreyer. Die Pläne sollen in Kürze den Kreisausschüssen von Frankenberg und Waldeck vorgelegt werden.

Finanzierungsvorschläge ohne Gegenliebe

Scharfen Protest riefen die Finanzierungsvorstellungen hervor: 60 Prozent der Kosten werde eventuell das Land Hessen an Beihilfen gewähren, 40 Prozent sollen der Kreis und die am Edersee liegenden Orte aufbringen. Mit dem Baubeginn sei nicht vor 1973 oder 1974 zu rechnen. Aus den Plänen ging zudem hervor, daß nur etwa sechs Prozent des Ederseewassers für den Vorstau gebraucht würden. Je nach Wasserstand wirken sich die sechs Prozent allerdings unterschiedlich aus.

„Geld für trockenen Edersee?“

Karl Graf (CDU) erklärte, solange das Seewasser für die Regulierung der Weser gebraucht werde, sei ein Vorstau uninteressant, Gerhard Germann (WG) gab zu bedenken, daß beim Bau eines Vorstaus die Motorschifffahrt nach Herzhausen hinfällig würde und finanzielle Einbußen bringe. Und Helmut Honsberg (SPD) fügte hinzu: »Wenn der See voll ist, ist ein Vorstau ohnehin nicht erforderlich.« Heinrich Herzog (CDU): „Da sollen wir uns einen trockenen Edersee vor die Haustür setzen lassen und für dies Ergebnis auch noch zahlen. Der Stadtverordnete Ammenhäuser stellte den Antrag, ein Protestschreiben seitens der Stadt Waldeck gegen die geplante Maßnahme und gegen eine Kostenbeteiligung an den Kreisausschuß zu richten und fand die Zustimmung der Stadtverordnetenversammlung.

Kläranlage für Nieder-Werke

Unklarheit bestand bei der CDU-Fraktion, wohin die für den Stadtteil Nieder-Werbe geplante Kläranlage kommen soll. Karl Graf hatte Sorge, daß diese Kläranlage in unmittelbarer Nähe von Pensionen und Gaststätten käme. Nach Auskunft von Bürgermeister Dreyer wird eine völlig geruchfreie Anlage entstehen. Über den Standpunkt wäre auch nach einer Ortbesichtigung noch keine Klarheit erzielt worden, doch sei es aus technischen Gründen wahrscheinlich nicht möglich, die Anlage auf der Basdorfer Seite zu errichten. Das mit der Planung beauftragte Ingenieurbüro prüfe noch.

Trauung um Mitternacht

Mit drei Gegenstimmen abgelehnt wurde ein Antrag von Karl Graf (CDU), Abendsprechstunden bei der neuen Stadtverwaltung im Stadtteil Sachsenhausen einzurichten. Die Erfahrung habe gelehrt, daß die Abendsprechstunden nicht, oder kaum besucht würden, erklärte Bürgermeister Dreyer. Zudem wären die Ortsvorsteher jederzeit zu erreichen, er, Dreyer, habe selbst schon um Mitternacht eine Trauung vorgenommen und einen Paß verlängert. Es soll jedoch das veraltete Hinweisschild auf die Dienststunden im Stadtteil Sachsenhausen ausgewechselt werden.

Neue Bauabteilung

Ebenfalls von der CDU-Fraktion war ein Antrag auf Einrichtung einer Bauabteilung und die Ausschreibung der Stelle eines Bauabteilungsleiters vorgelegt worden. Heinrich Herzog (CDU) begründete seinen Antrag ausführlich und erklärte, durch einen Bauabteilungsleiter ließen sich viele Kosten einsparen, weil er den Ablauf der Bauarbeiten kontrollieren könne. Allgemein wurde die Einrichtung einer Bauabteilung begrüßt, Diskussionen aber gab es über die Besetzung: Die CDU-Fraktion sprach sich für einen Ingenieur aus, der SPD-Fraktion schien ein Techniker ausreichend. Gerhard Germann (WG) und Helmut Honsberg (SPD) rieten, der Magistrat möge ermitteln, welche Personalkosten für einen Techniker bzw. einen Ingenieur aufzubringen wären.

Größeres Tätigkeitsfeld für eine Gemeindegeschwester

Die Wählergemeinschaft sprach sich in ihrem Antrag, der von Gerhard Germann begründet wurde, dafür aus, das Tätigkeitsfeld der Gemeindegeschwester auf die übrigen Stadtteile auszudehnen (ausgenommen Höringhausen, hier ist eine Schwester aus einem früher gegründeten Gemeindeverband tätig) und eventuell eine weitere Gemeindegeschwester einzustellen.

Der erste Stadtrat W. Emmeluth fügte hinzu, daß auch die Entscheidung der Höringhäuser Gemeindegemeinschaft abzuwarten sei, denn der Verband, zu dem auch Ortsteile von Twistetal gehören, unterliege einer Vertragsdauer von zwei Jahren, eine dritte Schwester sei aber erforderlich, falls noch andere Gemeinden zur Großgemeinde Waldeck kämen.

Die Stadtverordnetenversammlung einigte sich darauf, den Tätigkeitsbereich der Gemeindegemeinschaft auszudehnen und mit der Entscheidung über Einstellung einer dritten Schwester noch zu warten.

Neu aufgenommen wurde der SPD-Antrag, die Großgemeinde möge die Trägerschaft des Kinderspielkreises im Stadtteil Höringhausen übernehmen. Stadtverordneter Schmidt aus Höringhausen begründete mit Zahlenmaterial, daß die finanzielle Belastung für die Großgemeinde im Rechnungsjahr 1972 etwa 6 000 Mark betrage. Nachdem die Funktion des Spielkreises noch einmal ausführlich erklärt worden war, sprach sich die Stadtverordnetenversammlung einstimmig für die Übernahme der Trägerschaft aus. Als wichtigsten Punkt des Abends sah Bürgermeister Dreyer die Vorlage des Haushaltplans für 1972 an. Im Entwurf schließt der ordentliche Haushalt mit 3 321 712 Mark in Einnahmen und Ausgaben ausgeglichen ab. Die Steuerhebesätze wurden im Entwurf mit 260 Prozent für die Grundsteuer A, 230 Prozent für die Grundsteuer B und 250 Prozent für die Gewerbesteuer festgelegt. Am kommenden Montag soll der Finanzausschuß über den Haushaltplan beraten, der nach Möglichkeit am 10. April verabschiedet werden soll.

Auch zur Einführung eines neuen Stadtwappens gab es kaum Diskussionen. Drei Darstellungen standen zur Auswahl, der Übersichtlichkeit wegen wurde ein Wappen mit dem Waldecker Stern und der Sachsenhäuser Gerichtbarkeitslilie im Mittelpunkt gewählt.

Aus der öffentlichen Sitzung herausgenommen wurde die Beratung und Beschlußfassung über die Weiterbeschäftigung eines bisherigen Wahlbeamten. Wie zu hören war, entschieden sich die Stadtverordneten gegen eine Weiterbeschäftigung. Damit wird der ehemalige-Bürgermeister von Sachsenhausen ab 1. April eine Rente von der Großgemeinde erhalten. -mm-

1972 WLZ 22. 03. und 24. 03.

MdL Bayha über Landwirtschaft

Waldeck-Sachsenhausen. Heute um 20 Uhr beginnt im Saal des Waldecker Hofes im Stadtteil Sachsenhausen die Tagung des agrarpolitischen Ausschusses der CDU. Zu dieser Veranstaltung sind alle Landwirte im Kreisverband Waldeck der CDU eingeladen. Im Mittelpunkt der Beratungen steht der Bericht zur Lage der Landwirtschaft, den der agrarpolitische Experte der CDU-Landtagsfraktion, Richard Bayha, geben wird. Außerdem beabsichtigt, im Rahmen des agrarpolitischen Ausschusses Arbeitskreise zu speziellen Fragen der Agrarpolitik zu bilden.

25 Jahre SPD-Ortsverein Höringhausen

Waldeck-Höringhausen. Am morgigen Samstag feiert der SPD-Ortsverein Höringhausen sein 25jähriges Bestehen. Zu der um 19.15 Uhr im Gemeindesaal beginnenden Feierstunde mit anschließendem gemütlichen Zusammensein sind alle Bürger des Stadtteils und Freunde der Partei aus den Nachbarorten eingeladen. Die Festansprache hält der SPD-Fraktionsvorsitzende im Kasseler Stadtparlament, Hans Eichel. Nach der Ehrung langjähriger Mitglieder spielt die bekannte Kapelle „Komet-Boys“ aus Arolsen zum Tanz auf.

XIX 1972 WLZ 28. 03.

SPD-„Geburtstagsfeier“ in Höringhausen

Ortsverein besteht seit 25 Jahren – Viele Gäste bei der Jubiläumsfeier

Waldeck-Höringhausen. Einen kritischen Rückblick auf die Geschichte der SPD gab am Samstagabend der SPD-Fraktionsvorsitzende im Kasseler Stadtparlament, Hans Eichel. Er hielt die Festansprache zum 25-jährigen Bestehen des SPD Ortsvereins Höringhausen. In der Jubiläumsveranstaltung im Gemeindesaal, zu der sich zahlreiche Gäste eingefunden hatten, wurden auch mehrere langjährige Mitglieder für ihre Treue zur Partei ausgezeichnet (Wir berichteten bereits darüber). Die „Komet-Boys“ aus Arolsen spielten im geselligen Teil der „Geburtstagsfeier“ zum Tanz auf.

Ortsvereinsvorsitzender Karl-Heinz Schmidt konnte zu der Veranstaltung Bürgermeister Erich Dreier, mehrere Stadtverordnete und Stadträte der Großgemeinde Waldeck, Vertreter der örtlichen Vereine sowie Abordnungen der SPD-Ortsvereine Korbach, Helsen, Sachsenhausen, Waldeck und Netze begrüßen. In seiner Begrüßungsansprache ließ er die vergangenen 25 Jahre Revue passieren. Besonders lobte er die „Verständigung-und Friedenspolitik“ der jetzigen Bundesregierung.

Die Grüße und Glückwünsche des Unterbezirks überbrachte Unterbezirkvorsitzender Ernst Schmadel (Korbach). Der SPD-Ortsverein Höringhausen habe in den vergangenen Jahren das politische Geschehen in der Gemeinde geprägt, sagte Schmadel. Es sei eine beachtliche Leistung, daß sich die Mitgliederzahl hier innerhalb kurzer Zeit verdoppelt habe.

Wenn man sehe, was sich im Ortsverein seit seiner Gründung getan habe, könne man den langen Atem der Partei ermessen, der notwendig sei, um eine Politik durchzusetzen, die sich an den Anliegenden Menschen orientiere. Die SPD kämpfe seit 100 Jahren dafür, daß Frieden herrsche.

Es sei ihr Wunsch, für jene Politik zu machen, die mit eigener Hände Arbeit ihr Leben fristeten. Für den Männergesangverein, den Turnverein, die Freiwillige Feuerwehr und die evangelische Kirchengemeinde gratulierte Willi Gänßler, die Grüße der Raiffeisenkasse übermittelte Karl-Heinz Stracke. Ferner gratulierten die Vertreter des VdK, der SPD Ortsvereine Sachsenhausen, Helsen, Netze und Waldeck sowie Bürgermeister Dreyer. Er bot dem SPD-Ortsverein seine Freundschaft und gute Zusammenarbeit an. Die in 25 Jahren geleistete Parteiarbeit des Ortsvereins war in einer Chronik zusammengefaßt, die Karin Böhme vorlas. Bereits 1952 habe der Ortsverein eine eigene Liste aufgestellt und mit sich 147 Stimmen zwei Sitze im Gemeinderat erreicht. Stets hätten alle Altersgruppen gut zusammengearbeitet. Auch habe der Ortsverein eine aktive Öffentlichkeitsarbeit betrieben.

Auf die Entwicklung der SPD nach dem Zweiten Weltkrieg ging Hans Eichel in seiner Festansprache ein. Erste Ansätze zu einer demokratisch-sozialistischen Umgestaltung der Gesellschaft hätten in der Bundesrepublik nicht lange vorgehalten, weil die Besatzungsmächte es anders gewollt hätten. Die SPD/FDP -Regierung habe 1969 eine Gesellschaft vorgefunden, die von sehr wenigen Menschen regiert worden sei, und zwar von denen, die die Verfügungsgewalt über die Produktionsmittel gehabt hätten.

Nach der Ehrung der langjährigen Mitglieder durch Unterbezirkvorsitzenden Ernst Schmadel und den Geschäftsführer der Unterbezirke Waldeck, Hofgeismar und Wolfhagen, Friedrich-Karl Foellmer, spielten und sangen die „Komet-Boys“ aus ihren bunten Repertoire, das vom modernen Schlager bis zum Walzer reichte. -bk-

„Fall Viereck“ nochmals vor dem Stadtparlament

Waldeck-Sachsenhausen. Am kommenden Mittwoch wird die Stadtverordnetenversammlung der Großgemeinde Waldeck noch einmal über den „Fall Viereck“ beraten. Wie berichtet, hatten sich die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung am 20. März dafür entschieden, daß der ehemalige Bürgermeister von Sachsenhausen in der Stadtverwaltung nicht mehr weiterbeschäftigt wird und auf Lebenszeit eine Rente der Großgemeinde erhält. Gegen diesen Beschluß hat nun der Magistrat gemäß Paragraph 63 der Hessischen Gemeindeordnung Widerspruch eingelegt.

Der Paragraph 63 HGO sieht vor, daß der Magistrat immer dann einem Beschluß des Parlaments widersprechen kann, wenn die Entscheidung der Parlamentarier dem Wohl der Gemeinde zuwiderläuft. Im vorliegenden Fall glaubt der Magistrat der Stadt Waldeck, durch den Beschluß der Stadtverordnetenversammlung entstehe der Gemeinde ein zu hoher finanzieller Verlust. Er wird deshalb dem Parlament erneut eine Weiterbeschäftigung Willi Vierecks vorschlagen. Die Stadtverordnetensitzung findet in der Mittelpunktschule statt und beginnt um 20 Uhr.

1972 WLZ 29. 03.

Lob für Ortsvorsteher Karl Gerland

CDU-Stadtverordnetenfraktion besichtige den Ortsteil

Netze

WALDECK-NETZE. Die CDU-Stadtverordnetenfraktion informierte sich während einer Ortsbesichtigung über die Probleme des Stadtteils Netze. In seinen Begrüßungsworten vor Beginn des Informationsgangs würdigte der CDU-Fraktionssprecher Graf den Ortbeiratsvorsitzenden und ehemaligen Bürgermeister der Gemeinde Netze, Karl Gerland, als weitsichtigen Kommunalpolitiker, der bereits bei den Zusammenschlußgesprächen in der Großgemeinde das Wohl des Bürgers für die Zukunft gesehen habe.

Ausgangspunkt der Ortsbesichtigung war die frühere Schule, die durch Stadtverordnetenbeschluß zu einem Kindergarten ausgebaut werden soll. Da genügend geeignete Räume zur Verfügung stehen, waren sich die Teilnehmer darin einig, daß ein entsprechender Raum wie bisher den örtlichen Gruppen für sportliche Zwecke erhalten bleiben sollte. Dieser Raum könnte mit einer neuen Bestuhlung auch für Versammlungen und andere Veranstaltungen genutzt werden. Ungeteilten Beifall fand der dem Gelände angrenzende mit Holzspielgeräten bestückte Spielplatz.

Der in unmittelbarer Nähe der Kirche liegende Friedhof trage durch seine vorbildliche gärtnerische Gestaltung wesentlich zur Verschönerung des Ortsbildes bei. Man war jedoch der Meinung, daß in der Belegung zu großzügig verfahren worden ist. In Zukunft muß sich in dieser Hinsicht einiges ändern, damit der Friedhof erhalten bleiben könne.

Bei der Besichtigung des Hochbehälters erläuterte der Ortsbeiratsvorsitzende die Ventilsäuberungsanlage und wies auf die durch natürliche Gegebenheiten relativ günstigen Entstehungskosten des Wassers hin. Weiter informierten sich die Kommunalpolitiker über die nach dem Schreiberschen System arbeitende Kläranlage.

In der anschließenden Diskussion im Gasthaus Heck kamen Fragen des Feldwegebaus und der Bachregulierung zur Sprache. Einen großen Raum nahm die Diskussion um den Müllplatz des Ortsteils ein. Der Ortsbeiratsvorsitzende wies darauf hin, daß bei disziplinierter Müllanfuhr die Kosten für die Planierung eingespart werden könnten.

1972 WLZ 30. 03.

Melkermeister lieferte 12 Millionen Liter Milch ab WALDECK-HÖRINGHAUSEN. Rund 12 Millionen Liter Milch hat Max Neumann als Melkermeister abgeliefert. Fünfzig Jahre lang beschäftigte sich, der gebürtige Schlesier mit Kühen, seit vierzehn Jahren ist er auf dem Gut Horinghausen beschäftigt. Jetzt vollendete er sein 65. Lebensjahr und geht in den wohlverdienten Ruhestand. Zum abgeschlossenen 50. Arbeitsjahr gratulierten gestern der Vorsitzende des Kreisbauernverbandes, Karl Pohlmann (unser Bild), Fürst Reinhard Philipp von der Solms-Lich'schen Gutsverwaltung, Dr. Adolf Hoppe vom Verband der Schwarzbunt-Züchter, Geschäftsführer Helmut Scharf vom Waldecker Milchwerk Sachsenhausen und der Verwalter des Gutes, Hans Ulrich Miedke. Die Gratulanten würdigten den Arbeitseifer des Melkermeisters und lobten seine Treue zum Berufsstand.

(WLZ-Aufnahme: -mm-)

